Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 11 (1885)
Heft: 31

Artikel: Ehrewy
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-427082

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürcher Preßferien.

Es fliegen die Kollegen
Nach allen Bergen aus,
Der „Nebelspalter“ einzig
Bleibt arbeitsam zu Haus.

Herr Vogt verläßt die Zeitung
Und geht zur Professur;
Es klagen nicht die Leser,
Die Hörer klagen nur.

Herrn Börlin wird im Sommer
Der Wellenberg zu heiß.
Er meldet sich „abwesend“,
Damit man es auch weiß.

Herr Rüegg schreibt „Unterwegs“ jetzt,
Weil im Tyrol er ruht.
Es fehlt seitdem in Zürich
Ein großer Rand mit Hut.

Herr Fritschi-Zinggeler wandert
Herum im Bündtnerland.
Er hat auch Plaudereien
— Man wundert sich — gesandt.

Man sagt, auch Bürger Conzett
Zieh' als Tourist davon:
Dann muß schon wieder warten
Die Revolution.

Es hat Herr Attenhofer
Sonst wenig sich genirt;
Nun schreibt ein Blatt in Stäfa,
Daß er „selbständig“ wird.

Herr Meister sitzt im Sihlwald
Und pflegt polit'scher Ruh';
Es fächeln seinem Programme
Die Lüfte Kühlung zu.

Ehrewy.

A.: Was ist au das: Ehrewy?

B.: Entweder chömme die zu Ehre, wo en trinke, oder denn der Wy selber.

Am Schützenfest.

Festredner: Ja, es sind hundert Zwecke — — die — die —

Schützen (im Chore): Ja, we me nu au eine treffe, se isch es g'nueg!

Chueri: Potz Tuusig, Rägel, wie chömed Ihr do uße?

Rägel: Ja, das möcht ich Eu froge, was Ihr z' Winterthur z'thue heigid?

Chueri: Malöhr, Rägel, 's ist bedenkli.

Rägel: Denn simer im gliche Spital chrank. Wüße-der, Chueri, 's g'hört ietz afe zum guete Ton für d' Huusfraue, im Summer goge es Kürli mache. I euser Gaß ist alls furt a verschiedene Kurörtere. Natürli hät mich Alles g'froget, wohi daß ich usflügi. Wege der spätere Achtig und für g'respektirt z'bliebe, han i drum es Rigi-Reisli simulirt, wie d' Dökter säged, und bi mit em Stand hieher abg'reist. Für e Wuche chan ich mini Heubire und Zwetschge do feil ha wie z'Züri, und e Luftveränderig isch es doch. Zum Schi han ich en alte „Bädecker“ entlehnt, us dem ich denn scho erzelle cha, wie schön's uf em Rigi seig, will für d' Wirklichkeit 's Geld nid g'langet hät.

Chueri: So, so, jäha! 's ischt mir au so g'gange. Euse Jahrgänger-Verein häd es Gotthard-Reisli vorg'ha, für das ich schüüli ignoh gsi bi. Leider aber han i d' Rechnig ohni mi zärteri Hälfti g'macht, denn wo's druf und dra gsi ist, wott si's nid lide, partout nid. — Perseh, hät ich's viellicht doch no dure gsetzt, aber am Obig vor miner Abreis goht sie mir über's Gelbdruckeli, leert's und reist selber ab mit mim Gerstli. Jetz reis wenn d' chast! — Und dänn deklamireds vu derige immer na vu himmlische Rose im irdische Läbe.

Rägel: Mir sind eigetli Beedi z'beduure, und wänd ämel au gegesitig Diskretion beobachte, als hättid mir enand nie g'seh; mir chämet sust gleitig wieder im „Nebelspalter“.

Chueri: Blibt debi!

Frau (zu ihrem mit einer Göllerkette vom Schützenfest heimkehrenden Manne): Woher häst die neu Uhrekette? Häschi use gschosse?

Mann: Nei, i ha i der Yl mini vergesse und do hanni z'Bern eini g'kauft ime Feilträgerlade.

Frau: s' ist doch gwüß e unüzi Usgab gsi.

Mann: Meinst?

Briefkasten der Redaktion.

K. B. i. A. Das ist ja immer das gleiche alte Lied und es wird auch nie besser werden. Selbst bei der reinsten Absicht und der lautersten Ueberzeugungstreue sind für gewisse Redner die Schlagworte unumgänglich, denn ihre Gedanken schlüpfen eben in der Hitze in das bauschige Kleid der Phrase. Schlimmer ist es natürlich, wenn der Schalk mit folgendem Epigramm Recht behält: „Mich dünkt das Ganze etwas ledern; sie reden von ihren Vätern und sprechen zu ihren — Federn.“ — **J. P. i. B.** Freundlichen Dank für das Eingesandte. Das Schützenfest hat auch uns mehrere Tage weggenommen. — **A. v. A.** Dieser Schlußeffekt mundet uns nicht besonders, denn er besagt wenig. Das Andere sieht schon besser aus. — **F. G. i. M.** Besten Dank und Gruß. — **O. O. i. F.** Mit dem ist es nicht gethan, daß ein solcher Witz Einige freute; wenn er dagegen voraussichtlich eine noch größere Zahl verletzt, muß er unterdrückt werden. — **A. E. i. O.** Wenn Ihr Lehrer meinte, daß auch die Passivmitglieder an dem Feste emanzipiren, so ist das natürlich für Sprachkundige eine wahre Trotur, welche man keinem Menschen aufpokuliren sollte. — **J. B. i. C.** „Warum heißt ein Fuhrwerk auch Vehikel?“ fragte ein Professor einen Studenten und erhielt die prompte Antwort: „Weil gewöhnlich Veh dra ist?“ — **L. S. i. F.** Knodolin zum Vertilgen der Blutläuse, was ist das wieder? Wir denken, das wird auf deutsch „Knöpfli-“ oder „Knödelgeist“ heißen und der muß ja aus Bayern oder Württemberg kommen. — **Jobs.** Besten Dank und Gruß. — **Orion.** Ob des Festes Wellenzug noch so hoch die Brandung, Schiffer sieht den Leuchtthurm doch, hell zur frohen Landung. — **L. N.** Erst Dienstag früh eingetroffen. Herzlichen Gruß Allen. — **Bern.** Unmöglich, wenden Sie sich gef. direkt an die Festzeitung. — **P. P.** In konkreten Fällen, ja! Hier aber nicht. — **S. B.** Gute Lebensart und gute Sitte findet man auch sehr oft da, wo man sie nicht sucht. Manch Lieblein aus früheren Tagen läßt sich hievon singen. — **M. J.** Solche Schimpfmeier finden sich überall; wenn man mit Jedem rechnen wollte, wäre unser Selbstbewußtsein in kürzester Zeit verloren. — **K. M.** Die Gegner des Alkoholgesetzes nennt man am besten die Feinschnäpsler; bei Cognac, Vermouth, Absynthe 2c. verboten und besteuerten sie ja den Schnaps des armen Mannes. Neue Steuern auferlegen nennen sie dann dafür „Volkswohl pflegen“. **S. i. B.** Nicht geeignet. — **G. i. Z.** Dank.

Für die Hôtel-Küche.

Prima belgische Würfelkohlen } Spezialität für Kochherdfeuerung
„ Ruhr- „

Prima Saar-Stückkohlen, Coaks, Briquettes
in Originalwaggons franko Bahn-Stationen und ab Lager Zürich in beliebigen Quantum empfehlen -642-6

Weber & Aldinger, Zürich.

Als nahrhafteste und preiswürdigste
Chocolade empfiehlt sich die Marke **Sprüngli**
-105-26 **Zürich.**

Flaschen-Verschlüsse

zu Patent- und gewöhnlichen Korkflaschen
liefert billigst
E. Sendelbach, Hildburghausen in Thüringen.
86-13- Fabrik mechanischer Flaschenverschlüsse.

BASEL.
HOTEL NATIONAL
-23- ***R. Meister-Hauser,*** *Besitzer.*